

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

In der Artikelreihe zu den Entwicklungen im Bereich der Monetärstatistik wirft Thomas Pöchel diesmal einen Blick auf die Kreditvergabe der österreichischen Banken an inländische Unternehmen, welche im August 2022 die höchste nominelle Jahreswachstumsrate seit Aufzeichnungsbeginn im Jahr 2003 erreichte. Dieser Anstieg war vergleichbar mit jenem der Inflationsrate. Das Wachstum wurde dabei besonders von kurzfristigeren Krediten getrieben. Dies war zum Teil in einer Intensivierung des Bedarfs an kurzfristiger Finanzierung von Lagerhaltung und Betriebsmitteln begründet. Langfristige Kredite waren damit im August erstmals seit längerem nicht der Haupttreiber für das Kreditwachstum im Unternehmensbereich. Gleichzeitig stiegen auch die Zinssätze von Unternehmenskrediten, welche jedoch weiterhin unter dem Euroraumdurchschnitt lagen.

Wie gewohnt werden Ihnen die aktuellen Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft bei einer Auswahl an Kreditmanagern von Banken von Gerald Hubmann präsentiert. Auch hier spiegelt sich die aktuellen wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen sowohl in der Angebots- als auch der Nachfrageseite der Kreditvergabe, aber auch in den Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen wider.

Nina Huber, Alexander Wiedermann und Wolfgang Klein informieren über die neue Erhebungsstruktur im außenwirtschaftsstatistischen Meldewesen. Die OeNB hat in diesem Zusammenhang neue internationale Anforderungen bzw. Entwicklungen im grenzüberschreitenden Kapitalverkehr umgesetzt und die Außenwirtschaftsstatistiken bzw. die Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung in die Standard-OeNB-IT-Systemlandschaft zur statistischen Meldedatenverarbeitung integriert. Der Bericht fasst das Vorgehen der OeNB zur Implementierung der neuen außenwirtschaftsstatistischen Erhebungsstruktur zusammen und rundet damit die diesbezüglichen Kommunikationsmaßnahmen ab.

Paul Ehrlich analysiert die Entwicklung der Liquiditätsdeckungsquote österreichischer Banken, welche eine wesentliche Kategorie in der aufsichtsrechtlichen Beurteilung ist. Während der COVID-19-Pandemie kam es zu einem signifikanten Anstieg der Liquiditätsdeckungsquote, der offenbar auf die Notfallprogramme der EZB im Zuge der Pandemie zurückzuführen ist. Dabei zeigt sich auch, dass die Liquiditätsbereitstellung durch die Zentralbank wichtig für die Einhaltung der Liquiditätsdeckungsquote ist.

In ihrem Beitrag untersucht Nina Eder die Entwicklung der Bilanzsumme der österreichischen Versicherer. Sie kommt zum Ergebnis, dass diese im ersten Halbjahr 2022 von ihrem historischen Höchststand zum Jahresultimo 2021 kräftig einbrach. Zurückzuführen war dies auf die massiven Kursverluste der Wertpapierbestände der heimischen Versicherer. Waren im ersten Quartal noch Zukäufe bei Investmentfondsanteilen zu verzeichnen, kam es im zweiten Quartal 2022 bereits zu Verkäufen. Bei verzinslichen Wertpapieren blieben die seit dem zweiten Quartal 2019 fortdauernden Nettoverkäufe ungebrochen.

Im Rahmen der Betrachtung der aktuellen Entwicklungen der Investmentfonds kommen Predrag Ćetković und Jun Chao Zhan zum Schluss, dass sich Kurseinbrüche im ersten Halbjahr 2022 deutlich auf das österreichische Fondsvolumen durchschlugen. Trotz der ansteigenden Unsicherheiten investierten private Haushalte auch 2022 weiterhin netto in inländische Investmentzertifikate, wobei im zweiten Quartal 2022 ein deutlicher Rückgang der Dynamik zu beobachten war.

Predrag Ćetković und Patricia Walter berichten über die vorläufigen Ergebnisse der Zahlungsbilanz im ersten Halbjahr 2022. So war Österreichs Außenwirtschaft im ersten Halbjahr 2022 von außergewöhnlichen Rahmenbedingungen, insbesondere einer fortgesetzten Unterbrechung von Liefer- und Produktionsketten und rasch steigenden Energiepreisen, beeinflusst. Trotzdem konnte der Außenbeitrag noch positiv und stärker als im ersten Halbjahr 2021 zum Wirtschaftswachstum beitragen. Das war insbesondere dem Reiseverkehr geschuldet, der sich in der beginnenden Sommersaison 2022 äußerst positiv entwickelte.

Schließlich untersuchen Walter Waschiczek und Stefan Wiesinger in ihrer Analyse die Gesellschafterstruktur der österreichischen nichtfinanziellen Unternehmen mit der Rechtsform der GmbH im Jahr 2020. Sie kamen zum Schluss, dass der höchste Anteil am Volumen der Beteiligungen an GmbHs auf Beteiligungsvehikel entfiel, d. h. auf Unternehmen, deren Aufgabe es ist, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen. Gemessen an der Anzahl der Beteiligungen waren private Haushalte mit einem Anteil von nahezu drei Viertel die zahlenmäßig größte Gruppe der Gesellschafter. Da das durchschnittliche Volumen einer Beteiligung der privaten Haushalte an einer GmbH allerdings relativ klein ist, hielten sie nur 20 % des Beteiligungsvolumens. Ähnlich hoch war der Anteil der dritten Gruppe am Beteiligungsvolumen, der ausländischen Gesellschafter. Das Eigenkapital der GmbHs wies einen relativ hohen Konzentrationsgrad auf. Mehr als ein Drittel des Eigenkapitals aller GmbHs ist auf nur 100 Unternehmen konzentriert.

Ein Kurzbericht sowie eine Auswahl von 13 Tabellen ergänzen das vorliegende Heft. Auf unserer Website steht Ihnen unter <http://statistik.oenb.at> ein umfassendes Datenangebot zur Verfügung. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie auf folgende Links aufmerksam machen:

Standardisierte Tabellen:

<http://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen.html>

Benutzerdefinierte Tabellen:

<http://www.oenb.at/isaweb/dynal.do?lang=DE&go=initHierarchie>

Veröffentlichungskalender:

<http://www.oenb.at/isaweb/releasehierarchie.do?lang=DE>

Ihnen steht das umfangreiche OeNB-Statistikangebot auch kostenlos mobil via App zur Verfügung. Diese wird auf der OeNB-Website unter <http://app.oenb.at> präsentiert.

Sollten Sie Fragen zum Datenangebot der OeNB haben, wenden Sie sich bitte an unsere Statistik-Hotline, +43-1-40420-5555 oder statistik.hotline@oenb.at.

Wenn Sie per E-Mail über Neuerscheinungen informiert werden möchten, bitten wir Sie, sich unter www.oenb.at/Service/Newsletter.html zu registrieren.

Johannes Turner
Gerhard Winkler
Gunther Swoboda